



Schweizerische Vertretung in: **Athen**

Land: **Griechenland**

Letzte Aktualisierung: 06.08.2024

Wirtschaftsbericht ¹

Die konservative Nea Dimokratia (ND) gewann unter Parteichef Kyriakos Mitsotakis die Parlamentswahlen vom 25. Juni 2023 und sicherte sich eine zweite Amtsperiode für die Weiterführung der Regierungsgeschäfte, die sie 2019 von der oppositionellen SYRIZA übernommen hatte. Mit der Amtsübernahme der liberalen ND schlug Griechenland eine neue wirtschaftspolitische Ausrichtung ein, die eine Stabilisierung der Wirtschaft und einen sukzessiven Vertrauensgewinn seitens der ausländischen Investoren zur Folge hatte. Unter der Federführung des investitions- und reformfreundlichen Premierministers Mitsotakis, der im Ausland eine grosse Akzeptanz genießt und im Inland als Hoffnungsträger für ein besseres und fortschrittlicheres Griechenland gilt, setzt sich die extrovertierte Wirtschaftspolitik der letzten Jahre somit fort.

Die griechische Wirtschaft blieb trotz der negativen Auswirkungen des Ukraine Krieges auf ihrem Wachstumspfad. Nach einem kräftigen Wachstum in 2022 in Höhe von 5,6% verzeichnete sie in 2023 eine Konjunkturrate von **2%** und erreichte ein BIP von **220,3 Milliarden Euro**. Das starke Wachstum in 2022 und 2023 war nicht zuletzt den ausländischen Direktinvestitionen zu verdanken, die mit 8 resp. 5 Milliarden Euro neue Rekordwerte verzeichneten. 2023 war die **Schweiz mit einem Zufluss in Höhe von 560 Millionen Euro der 3. grösste ausländische Investor Griechenlands**.

Die **Staatsverschuldung** Griechenlands fiel zwischen 2020 und 2023 um ca. 45 Prozentpunkte und lag Ende Jahr bei **161,1% des PIB resp. bei 355 Milliarden Euro**. In gegenseitiger Vereinbarung mit dem IWF und mit der Zustimmung der europäischen Institutionen hatte Griechenland im Frühling 2022 sämtliche **IWF Kredite** vorzeitig abbezahlt und seinen Schuldenberg deutlich verringert. Mit dem **Ausstieg aus der verstärkten Überwachung** am 20. August 2022 und dem Zurückerlangen des «Investment Grade» Ende 2023 erreichte das Land weitere Meilensteine.

Die **Arbeitslosigkeit** setzte 2023 ihren Sinkflug fort und fiel Ende Jahr um 3 Prozentpunkte auf **9,2%**, dem niedrigsten Niveau seit 13 Jahren. Aufgrund einer höheren Arbeitsmarktflexibilität und vorangegangener Strukturreformen ist ein anhaltender Zuwachs in der Beschäftigung zu beobachten.

In 2023 erzielte Griechenland einen **Primärüberschuss** in Höhe von **1,1% des BIP** resp. 4,1 Milliarden Euro. Zwei Jahre zuvor betrug das Primärdefizit der allgemeinen Regierung noch -4,7% des BIP.

Während die **Inflation** Ende 2020 noch im negativen Terrain lag, erreichte sie im Dezember 2023 **3,5%**. Im Energie- und Lebensmittelbereich zählt die griechische Inflation im europäischen Vergleich zu den höchsten. Le gouvernement a pris de nombreuses mesures pour limiter les dégâts sur le pouvoir d'achat, notamment par le plafonnement du prix du gaz, de l'électricité et du pétrole.

Die **Schweizerischen Exporte** erhöhten sich in 2023 um über 10% auf 531 Millionen Euro und erreichen damit einen Anteil von 0,7% resp. den **32. Platz**. Die **griechischen Ausfuhren in die Schweiz** belegten mit 240 Millionen Euro den **39. Platz**.²

Griechenland ist für Schweizer Touristen eine **sehr beliebte Reisedestination**. In 2023 verbrachten über 560'100 Schweizerinnen und Schweizer ihren Urlaub in Hellas und übertrafen mit 20'000 Ankünften das Rekordjahr 2019. Einen ständigen Wohnsitz in Griechenland haben zurzeit ca. 3'200 Schweizerinnen und Schweizer.

¹ Die Zahlen im Bericht beziehen sich, wo nicht anders angegeben, auf lokale Quellen wie die Griechische Zentralbank und das griechische Finanzministerium.

² Quelle: ELSTAT

Die Förderung der Schweizer Wirtschaftsinteressen wird bis zur Gründung der **bilateralen Industrie- und Handelskammer** – voraussichtlich Ende 2024 – weiterhin von der Botschaft wahrgenommen. Mit der Einrichtung einer bilateralen Kammer reagiert die Botschaft auf die grosse Nachfrage des privaten und öffentlichen Sektors nach einer systematischen und institutionalisierten Förderung der schweizerisch-griechischen Wirtschaftsinteressen. Elle répond également au renforcement de la présence économique suisse en Grèce observée les dernières années et confirmée par la visite du CFGP en mai.

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Am **20. August 2018** schloss Griechenland **eines der härtesten Konsolidierungsprogramme ab**. In einer als historisch bezeichneten Vereinbarung attestierten die Finanzminister der Euro-Gruppe am **21. Juni 2018** in Luxemburg den **erfolgreichen Abschluss** des dritten Hilfsprogramms und einigten sich darauf, die **Hilfsprogramme zwei Monate später zu beenden**. Das letzte Kapitel in der Umsetzung des griechischen Hilfsprogramms wurde Ende 2022 geschrieben, als die achte und letzte Tranche (122,5 Mio. €) der Zentralbankgewinne in Höhe von insgesamt 603 Millionen Euro an Griechenland überwiesen wurde nachdem wenige Monate zuvor die Euro-Gruppe das grüne Licht für den **Ausstieg Griechenlands aus der verstärkten Überwachung am 20. August 2022** gegeben hatte. Bereits im Frühling 2022 hatte Griechenland sämtliche vom IWF erhaltenen Kredite, fast zwei Jahre früher als geplant, zurückgezahlt. Seit der Beendigung aus dem verstärkten Überwachungsmechanismus werden die politischen Verpflichtungen des Landes wieder im Rahmen des Europäischen Semesters geregelt.

Der **Krieg in der Ukraine** zwang auch Griechenland zu einer Neubewertung seiner wirtschaftlichen Aussichten. Der weltweite Anstieg der Energiepreise verschärfte den inländischen Inflationsdruck und verringerte das real verfügbare Einkommen von Unternehmen und Haushalten in existenzbedrohlichem Ausmass. Darüber hinaus war das direkte Engagement des griechischen Finanzsektors in Russland sehr begrenzt und die griechischen Ausfuhren nach Russland und in die Ukraine waren verhältnismässig tief. Die Bestrebungen Europas, die Energieabhängigkeit von Russland zu minimieren, haben die Bemühungen des Landes, sich als wichtiger Energiehub in der Region zu profilieren, intensiviert und neue Investitionen und Kooperation u.a. auch mit den USA angebahnt.

1.1 Konjunktur

Trotz der negativen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine wuchs die Wirtschaft in 2022 mit 5,9% kräftig und setzte ihren Wachstumspfad in **2023 mit 2%** fort. Das BIP in 2022 und 2023 bezifferte sich auf 192 resp. **220,3 Milliarden Euro** und war nicht zuletzt den ausländischen Investitionen zu verdanken, die im Rekordjahr 2022 mehr als 8 Milliarden Euro und in 2023 5 Milliarden Euro erreichten.

Die **Arbeitslosigkeit** sank Ende 2023 um weitere 3 Prozentpunkte auf **9,2%**. Im Krisenjahr 2018 betrug sie noch 19%. Aufgrund einer höheren Arbeitsmarktflexibilität und vorangegangener Strukturreformen war ist ein nachhaltiger Zuwachs in der Beschäftigung zu beobachten. Trotz der guten Ergebnisse in den letzten Jahren, bleiben über 430'000 Griechen weiterhin ohne Arbeit. Auch handelt es sich bei einem Grossteil der neugeschaffenen Arbeitsplätze lediglich um „Mini-Jobs“, die ein finanzielles Überleben kaum ermöglichen. Die Jugendarbeitslosigkeit bleibt derweil mit 22,3% (2018: 41,3%) weiterhin sehr hoch.

Parallel dazu besteht in den Schlüsselbereichen Tourismus, Infrastruktur (Grossprojekte im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfähigkeit) und Landwirtschaft ein Arbeitskräftemangel von über 200'000 Personen, der vor allem auf die harten Arbeitsbedingungen in diesen Sektoren zurückzuführen ist. Der Fachkräftemangel zählt jedoch auch in anderen Bereichen zu einem der grössten Probleme der Unternehmen.

Une politique spéciale est également menée pour lutter contre la fuite de cerveau. Elle vise à proposer aux candidats au retour une exemption de 50% des impôts durant les 7 premières années de résidence ainsi que des avantages salariaux. Cette mesure reste toutefois critiquée pour son côté discriminatoire envers les jeunes grecs restés aux pays et qui ne bénéficient pas des mêmes avantages.

Während die **Inflation** Ende 2020 noch im negativen Terrain lag, erreichte sie im Dezember 2023 **3,5%**. Im Energie- und Lebensmittelbereich zählt die griechische Inflation zu den höchsten im europäischen Raum. So waren im Frühling 2022 die durchschnittlichen Energiepreise um über 60% gegenüber dem

Vorjahr gestiegen.³ Das Erdgas verteuerte sich um fast 173% und die Elektrizität um über 80%. Der starke Anstieg der Energiekosten und seine überdurchschnittlichen Auswirkungen auf die Preise zahlreicher Produkte waren grösstenteils strukturell bedingt und auf die grosse Abhängigkeit der hiesigen Produktion von fossilen Brennstoffen zurückzuführen. Bereits zuvor waren im europäischen Vergleich viele Produktpreise sehr hoch und oftmals Ergebnis von Marktabsprachen und/oder Oligopolen. Le gouvernement a pris de nombreuses mesures pour limiter les dégâts sur le pouvoir d'achat, notamment par le plafonnement de certains prix énergétiques. Dans ce combat, il mène parfois la vie dure aux multinationales (dont des suisses) en recherchant avec obstination si ces dernières n'ont pas profité de la situation et artificiellement augmenté leur prix, notamment pour les produits de consommation courants comme le café ou le lait pour bébé.

1.2 Staatshaushalt

In 2023 erzielte Griechenland einen **Primärüberschuss der allgemeinen Regierung** in Höhe von **1,1% des BIP** oder 4,1 Milliarden Euro. 2021 betrug das Primärdefizit der allgemeinen Regierung noch -4,7% des BIP. Im Rahmen des 3. Memorandums wurden die Zielwerte für 2018 bis 2022 auf 3,5% und bis 2060 auf 2,2% des BIP festgelegt worden.

Die **Staatsverschuldung** Griechenlands fiel zwischen 2020 und 2023 um ca. 45 Prozentpunkte und lag Ende Jahr bei **161,1% des PIB resp. bei 355 Milliarden Euro**. Knapp die Hälfte davon sind Schulden gegenüber der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität EFSF und dem Europäischen Stabilitätsmechanismus ESM.

Die **Dienstleistungsbilanz** fällt in Griechenland aufgrund der hohen Einnahmen im Tourismus und den Seetransporten traditionell positiv aus. Mit Rekordeinnahmen im Tourismus und Transport von jeweils über 20,5 Milliarden Euro lag die Dienstleistungsbilanz Ende 2023 bei knapp **22 Milliarden Euro**.

1.3 Wirtschafts- und Steuerpolitik

Die griechische Wirtschaft wies in den Jahren 2001 bis 2007 – vorwiegend gestützt auf einem fremdfinanzierten Konsum – ein im EU-Vergleich überdurchschnittliches Wachstum auf. Das Ausbleiben von Strukturreformen und die Gewährung exzessiver Lohnerhöhungen führten bekanntlich zu einem rasanten Wettbewerbsverlust und riesigen Defiziten beim Staatshaushalt und der Leistungsbilanz. Zur Konsolidierung der Wirtschaft leitete die Regierung unter dem Druck der internationalen Institutionen **rigorose Spar- und fiskalpolitische Massnahmen** ein. Von 2008 bis 2016 schrumpfte dadurch die griechische Wirtschaftsleistung um über 26% und die inländische Konsumnachfrage ging stark zurück. Von 2010 bis 2018 bildeten die **Vereinbarungen (Memoranden⁴) mit den internationalen Kreditgebern** den Rahmen für die Wirtschaftspolitik des Landes. Für 2010-2014 beliefen sich die zugesicherten Unterstützungsmassen auf insgesamt **237 Mrd. Euro**, weitere max. **86 Mrd. Euro** standen bis 2018 zur Verfügung.⁵

Mit dem Regierungswechsel Anfang Juli 2019 schlug Griechenland ein **neues Kapitel in seiner wirtschaftspolitischen Ausrichtung auf**. Regierungschef Kyriakos Mitsotakis, der für seine liberalen und investitionsfreundlichen Ansichten bekannt war, gewann die Parlamentswahlen nicht zuletzt auch deshalb, weil er von vielen Griechen als neuer Hoffnungsträger für einen wirtschaftlichen Umschwung gesehen wurde. Unter der Federführung des griechischen Wirtschaftsnobelpreisträgers Christophoros Pissarides wurde im September 2020 der Öffentlichkeit eine **neue Entwicklungsstrategie für die griechische Wirtschaft** unterbreitet. Dieses wegweisende Strategiepapier, welches von mehreren EU-Beamten gelobt wurde und für anstehende Reformen immer wieder herangezogen wird, strebte die Herstellung von Rahmenbedingungen für eine höhere Produktivität und Exportfähigkeit an. Stützpunkte des Programms sind die Schaffung von Innovations- und Forschungsanreize, die Förderung der grünen und digitalen Wirtschaft, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der informellen Wirtschaft, Berufs- und Weiterbildungsprogramme sowie zahlreiche soziale Begleitmassnahmen.

Der griechische **«Wiederaufbau- und Resilienzplan»** wird in erster Linie über den EU-Wiederaufbauplan **«NextGenerationEU»** finanziert und sieht Subventionen in Höhe von 17,8 Milliarden Euro und weitere 17,7 Milliarden Euro zinsgünstige Kredite vor, was schätzungsweise weitere private

³ Quelle: Eurostat

⁴ Memorandum of Understanding of Specific Economic Policy Conditionality (3.5.2010), Memorandum of Economic and Financial Policies (9.2.2012) und Memorandum of Understanding for a three-year ESM program (11.8.2015).

⁵ Bei den Kredithilfen handelte es sich weltweit um die grössten jemals zugesprochenen finanziellen Unterstützungsmassnahmen, wobei etwa die Hälfte der griechischen Staatsschulden die Hilfspakete ESM (European Stability Mechanisms) und EFSF (European Financial Stability Facility) ausmachten.

Investitionen in Höhe von 25 Milliarden Euro auslösen wird. Mehr als ein Drittel der finanziellen Mittel des «Greece 2.0» betitelten Aufschwungsplans sollen in «grüne» Projekte fliessen, etwa in die Nutzung erneuerbarer Energieträger, in den Ausbau von Speicherkapazitäten oder in die Elektromobilität. Zweiter Grundpfeiler ist die Digitalisierung, welche neben der digitalen Transformation der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft auch den Ausbau des Glasfasernetzes und der 5G-Technologie vorsieht. Weitere Schwerpunkte stellen schliesslich Massnahmen zur Stärkung der Berufsbildung, des sozialen Zusammenhalts und des Gesundheitssystems sowie die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dar. Diese umfassenden Massnahmen sollen gemäss der Athener Regierung mittelfristig 200'000 neue Arbeitsplätze schaffen und innerhalb sieben Jahren (zusätzlich zur natürlichen Wachstumsrate) 7,5 Prozentpunkte zum BIP hinzufügen. Im Juni beantragte Griechenland die Auszahlung der vierten Rate des «NextGenerationEU» Fonds, was nach deren Freischaltung den überwiesenen Gesamtbetrag auf 18,2 Milliarden Euro und damit fast die Hälfte der zugesprochenen Mittel erhöhen wird. Während des ersten Mandates von Premierminister Mitsotakis (2019-2023), wurden mehrere Gesetze verabschiedet, um den «**Wiederaufbau- und Resilienzplans**» zu implementieren.

Mit der souveränen Wiederwahl der Nea Dimokratia am 25. Juni 2023 wurde der Regierung der Weg für eine **rasche Umsetzung erforderlicher Reformen** geebnet. Im Verlauf der neun vierjährigen Amtsperiode sollen 120 Reformen und mehrere hundert Aktionen im Zusammenhang mit dem «Wiederaufbau- und Resilienzplan» umgesetzt werden. Nach dem beispiellosen Unwetter im Herbst 2023, das weite Teile von Zentralgriechenland überschwemmte, erhielt Griechenland im Rahmen des Wiederaufbau- und Resilienzplans weitere 5 Milliarden Euro.

Banken/Finanzmarktpolitik

Im Bankensektor kam es insbesondere in 2013 und 2014 zu einer **starken Konsolidierung** und Banken, welche die Kernkapital-Vorschriften nicht erfüllten, wurden vom Markt genommen bzw. von den vier **systemrelevanten Banken Piräus Bank, Alpha Bank, Eurobank und Ethniki Bank** übernommen.⁶ Sowohl **2014 als auch 2018** attestierte die EZB bei den europaweit durchgeführten **Stresstest für Finanzinstitute** den vier systemischen Banken Griechenlands genügende Kapitalpolster und damit ausreichende Krisenfestigkeit.

Die **NPLs** (Non Performing Loans) stellten in den letzten Jahren eine grosse Herausforderung für die Banken dar. Zur Reduzierung der **NPLs** und deren Tilgung aus den Büchern der Bankinstitute einigte sich die Regierung mit den Gläubigern darauf, die NPLs von insgesamt 16 griechischen „bad banks“ im Wert von 9 Mrd. Euro privaten Firmen zu überlassen. **Ende 2023** fielen die NPLs um weitere 2,1 Prozentpunkte auf **6,6% aller Kredite** (2019: 40,6%), wobei drei der vier systemrelevanten Banken ihre NPL Quote auf unter 5%⁷ gesenkt haben und ihre Verpflichtungen im Rahmen des zentralen europäischen Bankenaufsichtsmechanismus' (Single Supervisory Mechanism SSM) bereits erfüllen. Um den europäischen Durchschnitt in Höhe von 1,9 Prozent zu erreichen, muss das Land seine Bemühungen allerdings fortsetzen.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Tourismus

Nachdem die Tourismuseinnahmen im Pandemiejahr 2020 um über 76% eingebrochen waren, erholte sich die Branche sukzessive. 2023 reisten über 36 Millionen Touristen nach Hellas und bescherten dem Land Rekordeinnahmen in Höhe von **20,5 Milliarden Euro** (+ 16% gegenüber dem Vorjahr). Der Tourismus in Griechenland geniert knapp **20% BIP** und beschäftigt fast **eine Million Personen**.

Der griechische Tourismussektor verzeichnet in den vergangenen Jahren eine steigende Nachfrage seitens in- und ausländischer Investoren, die zunehmend im Hotel und Airbnb Bereich aber auch in Ferienresidenzen investieren. Mit Steueranreizen versucht das Land, sich als Destination für einen Wohnsitz reicher Ausländer und «Digitaler Nomaden» zu positionieren. Zahlreiche wohlhabende Ausländer aus Drittstaaten hatte bereits das 2017 ins Leben gerufene Golden Visa Programm angelockt, das bei einem Immobilienkauf oder Investition ab 500'000 Euro eine «Aufenthaltserlaubnis für Investoren» bescherte.

⁶ Die systemischen Banken haben insgesamt 11 Banken übernommen und kontrollierten 91% der gesamten Kredite. Dies entspricht der höchsten Konzentration unter den europäischen Grossbanken.

⁷ Die NPL Quote der übrigen Banken bleibt mit 37,6% weiterhin hoch.

Handelsschifffahrt

Griechenland ist in der Schifffahrt Weltführer. Die griechischen Reeder kontrollieren über 5'500 Schiffe bzw. **21% der weltweiten Flotte (dwt)** und fast **60% der Europäischen Union**, was sie zum grössten grenzüberschreitenden Spediteur der Welt macht. Mit knapp 20 Mrd. US\$ erwirtschaftet die griechische Schifffahrt etwa 10% des Bruttoinlandproduktes und beschäftigt 18'000 Personen (indirekt sogar 200'000).

Die seit den 1960er Jahren verfassungsrechtlich verankerten **Steuerprivilegien** der griechischen Reedereien sorgten im In- und Ausland immer wieder für Kritik, auch wenn viele andere Länder ebenfalls steuerliche Anreize für die Betreiber des Wirtschaftssektors kennen. Um ihren eigenen finanziellen Beitrag zur Ankurbelung der Wirtschaft zu leisten, zahlten die Reeder von 2013 bis 2018 freiwillig die doppelte Frachtsteuer (*tonnage tax*) auf Schiffen mit griechischer Flagge. Anfang 2019 vereinbarte der griechische Reeder-Verband mit der Regierung jährlich ca. 75 Millionen Euro dem Staat zu entrichten. Seit 2013 werden auch Schiffe unter ausländischer Flagge, die bis anhin von dieser Steuer befreit waren, zur Kasse gebeten.

Auch für das Binnenland Schweiz, sind die Meere und Ozeane in wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und ökologischer Hinsicht von grosser Bedeutung und seit dem 2. Juni 2023 verfügt sie erstmals über eine Maritime Strategie. Rund 90% des interkontinentalen Warenverkehrs werden über die Meere und Ozeane abgewickelt und als global orientierte Volkswirtschaft ist die Schweiz auf reibungslose weltweite Logistikketten und den Seehandel angewiesen. Ein Beispiel dafür ist HOLCIM, die in Griechenland mit eigenen Zementwerken in der Produktion innovativer und nachhaltiger Baulösungen Marktführerin ist und auf der Insel Euböa den dritt-umschlagsstärksten Hafen des Landes Milaki für ihre weltweiten Exporte betreibt.

Grosse Seetransport- und Logistikunternehmen haben derweil ihren Sitz in der Schweiz und betreiben mit etwa 900 Schiffen eine der grössten Handelsflotten der Welt. Demgegenüber verfügt seit Ende 2022 erstmals eine Schweizer Reederei über einen Zweigsitz in Athen.

Energie

Die Frage der Energieversorgung und der Ausgestaltung der griechischen und europäischen Energiepolitik hat in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Durch die Ausschöpfung vorhandener Möglichkeiten und der günstigen geographischen Lage hegt Griechenland seit langem den Wunsch, sich als **regionaler Energiehub** zu etablieren. Die vermuteten und teilweise erwiesenen Gas- und Erdölfunde in griechischen Gewässern⁸ haben diesen Überlegungen weiter Auftrieb gegeben.

Diese Bestrebungen Griechenlands, sich als **regionaler Energiehub** zu etablieren, haben durch den Krieg in der Ukraine an grosser Bedeutung gewonnen. In diesem Kontext entwickelt sich der nordgriechischen Hafenstadt Alexandroupolis mit der Inbetriebnahme des Flüssiggasterminals zu einem wichtigen Energieknotenpunkt und einem Pfeiler der Sicherheit und Stabilität, der die multidimensionale Zusammenarbeit mit den USA, der EU und der NATO stärkt. Die **FSRU (Floating Storage Regasification Unit) Anlage in Alexandroupolis** wird über ein Fassungsvermögen von etwa 153 500 Kubikmetern LNG verfügen und mit etwa 5,5 Milliarden Kubikmetern Kraftstoff pro Jahr das nationale Gasnetz als auch Südosteuropa versorgen können. Das schwimmende offshore Flüssiggasterminal von Alexandroupolis wird über eine 28 km lange Unterwasser- und Überlandleitung an das nationale Fernleitungsnetz angeschlossen. Das Projekt ist mit 363,7 Millionen Euro veranschlagt, wovon 166,7 Millionen Euro aus europäischen Mitteln (NSRF 2014-2020) finanziert werden. Die Anlage soll in 2024 in Betrieb genommen werden, wobei Bulgarien zu 20% an dem Projekt beteiligt ist. Ein Interesse mit LNG aus Alexandroupolis beliefert zu werden haben insbesondere Bulgarien, Rumänien, Moldawien, aber auch Nordmazedonien, Albanien, Serbien und Ungarn. Mit der Fertigstellung aller geplanten Energieprojekte auf griechischem Territorium (TAP, IGB, East Med, IGI, LNG Alexandroupolis) und Anschlussprojekte im Balkan werden **bis zu 10% des europäischen Bedarfs an Erdgas gedeckt werden können**.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die europäische Energiesicherheit und Diversifizierung ist auch die Strom-Unterseeleitung **EuroAsia Interconnector**, welche 2026 fertiggestellt werden soll und israelische und zyprische Elektrizität nach Griechenland befördern wird. Bei der 1'208 km langen Strom-Unterseeleitung mit einer Endkapazität von 2'000 MW handelt es sich um das grösste europäische Elektrizitätsinfrastruktur-Projekt, das zudem die Energieisolation Zyperns und der Insel Kreta endgültig

⁸ Schätzungen zufolge könnte Griechenland langfristig bis ein Drittel des Erdöl- und Naturgasbedarfs selbst decken und in einem Zeitraum von ca. 30 Jahren Einnahmen von bis zu 20 Mrd. Euro generieren.

aufheben sowie den beteiligten Ländern nennenswerte wirtschaftliche, geopolitische und sozioökonomische Vorteile beschere wird. Die EU-Kommission wird mit 657 Millionen Euro das Projekt unterstützen.

Zentral für die europäische Energiepolitik und die Abkoppelung von russischen Gasimporten wäre auch die 2'000 km lange **Eastern Mediterranean Natural Gas Pipeline «EastMed»**, die ab 2027 israelisches Erdgas via Kreta und dem Peloponnes nach Italien und Zentraleuropa liefern soll. Bis heute sind die anfänglichen Zweifel an der Durchführbarkeit des Projekts – unter anderem wegen der Kosten von bis zu 10 Milliarden Euro, der technischen Herausforderungen, zu denen eine maximale Meerestiefe von 3'000 Metern gehört – noch nicht definitiv überwunden. 2013 wurde EastMed in die Projekte von gemeinsamem Interesse (PCI) der EU aufgenommen. Die Pipeline soll auch den Transport von grünem Wasserstoff ermöglichen, wobei der Nahe Osten ein führender Produzent ist. Die Regierungen Griechenlands, Zyperns und Israels unterzeichneten am 2. Januar 2020 ein zwischenstaatliches Abkommen, um den Bau des Projekts zu unterstützen, während die italienische Regierung vom italienischen Parlament aufgefordert wurde, mit den betreffenden Ländern über die Entwicklung des Projekts zu verhandeln, um eine differenzierte Energieversorgung zu gewährleisten. Derweil entschieden sich die USA Anfang 2022, das Projekt nicht mehr zu unterstützen.

Für den Transport von Erdgas aus dem kaspischen Meer nach Europa ist die **Trans Adriatic Pipeline (TAP)** zu nennen, die auch für die Schweiz wichtig ist. Viereinhalb Jahre nach dem ersten Spatenstich in Thessaloniki nahm am 16. November 2020 die transadriatische Pipeline TAP den kommerziellen Betrieb auf. Die 877 kilometerlange und 50 Milliarden Euro teure Erdgaspipeline TAP ist der europäische Zweig des südlichen Gaskorridors mit einer Transportkapazität von 10 Milliarden Kubikmetern Gas. Das neue Erdgas aus Aserbaidschan, das via TAP zu mehreren europäischen Märkten transportiert wird, sichert eine diversifizierte Energieversorgung Europas und unterstützt mit Blick auf die Schaffung eines integrierten Energiemarktes die Ziele der EU.

Anfang Oktober 2022 wurde in Sofia die Fertigstellung der 184 km langen griechisch-bulgarischen Pipeline **IGB Gas Interconnector** gefeiert und kommerziell in Betrieb genommen, um ein halbes Jahr später erfolgreich an die TAP angeschlossen zu werden. Seither wird Bulgarien mit kaspischem Erdgas beliefert. Die Pipeline ist ein wesentlicher Bestandteil des **Vertical Gas Corridor (VGC)**, der Griechenland über Bulgarien und Rumänien mit Ungarn verbindet.

Nach der Verabschiedung des Energiegesetzes Ende 2019, das eine Harmonisierung mit den entsprechenden europäischen Richtlinien bewirkt, bestehen gute Aussichten auch im Bereich der erneuerbaren Energien, wo **Investitionen in Milliardenhöhe insbesondere für den Bau von Wind- und Solarparks** erwartet werden. A la fin 2021 une nouvelle loi sur le climat a été adoptée dont l'objectif est la réduction massive des émissions polluantes. La loi fixe des objectifs clairs, notamment la réduction d'ici 2030 de 55% des émissions de CO2 comparé à 1990 et de 80% d'ici 2040. L'objectif est la neutralité carbone d'ici à 2050. Les objectifs seront revus tous les 5 ans. Le modèle à suivre pour les îles est désormais celui de Halki qui fait partie du GR-eco programme. Das Ziel, die Insel mehrheitlich energieautark zu machen, konnte im März 2023 erreicht werden. Weiterhin wurde durch eine Partnerschaft zwischen den lokalen Behörden, den französischen Behörden und Citroën die Elektromobilität auf der Insel eingeführt. Le programme comprend la construction d'équipement photovoltaïque, l'organisation d'une gestion optimale des déchets, l'amélioration de la performance énergétique des bâtiments et la mobilité électrique (voiture électrique). L'action de la Grèce pour rendre son économie plus verte a été reconnue au niveau international. Gemessen am « Climate Change Performance Index 2024 » liegt Griechenland auf Rang 28, vier Punkte tiefer als im Vorjahr und zählt damit unter den 63 Teilnehmerländern zu den «medium performers».

Schliesslich tätigt Griechenland zunehmend Investitionen in Technologien aus **Wasserstoff**. Es wird angenommen, dass die Länder Nordafrikas und des Nahen Ostens die wichtigsten Wasserstoffproduzenten für den europäischen Markt in Höhe von 10 Millionen Tonnen sein werden, wobei Griechenland als Korridor für den Transfer dienen soll.⁹

Opportunitäten für Schweizer Unternehmen

Trotz der zum Teil schwierigen Rahmenbedingungen besitzt das Land wegen seiner geostrategischen Lage und des exzellenten Klimas ein nennenswertes Investitionspotential vor allem in den Bereichen

⁹ Ein solches Projekt ist das «White Dragon» in West Mazedonien, welches sich gegenwärtig noch in der Prüfungsphase befindet.

Energie, Tourismus, Logistik, Immobilien¹⁰, **Bildungswesen** und im verhältnismässig unterentwickelten **Agrarsektor**. Ausserdem bietet Griechenland aufgrund des hohen Bildungsstandes der Bevölkerung und den attraktiven Lohnkosten interessante Möglichkeiten, um die Kostenstruktur eines Unternehmens zu optimieren. La récente **réforme des universités** permettant une meilleure coopération avec des entités étrangères ouvrira des portes importantes pour l'économie et permettra de freiner, espérons-le, la fuite des cerveaux.

Aktuelle Beispiele hierfür sind die Einrichtung der neuen Büros von Amazon Web Services in Athen, des Pfizer Digital & Technology Hub in Thessaloniki, der drei neuen Microsoft Zentren, die Präsenz des Startup Unternehmens Panther Labs sowie die Niederlassung der deutschen TeamViewer in der Universitätsstaat Ioannina. Über eine Geschäftsstelle in Ioannina verfügt auch die Firma P&I, die im Campus der Universität ein Center of Innovation betreibt. Bereits einige Jahre zuvor hatte **Landis+Gyr** Produktionseinheiten nach Korinth verlagert und die Thalwiler **U-blox** eine in der Softwareentwicklung tätigen griechische Startup erworben. Die Bedeutung Griechenlands in der Region haben auch andere Schweizer Unternehmen erkannt und sind bestrebt, ihre Präsenz auf dem griechischen Markt auszubauen. Beispiele dafür sind das Lausanner Familienunternehmen **VIPA Recycling**, das im Bereich Umweltdienstleistungen tätig ist und sich vor wenigen Jahren in der nördlichen Metropole Thessaloniki niederliess. Ebenso hat die Zürcher **SIX-Group** seit der vollständigen Migration und operativen Übertragung des internationalen verwahrten Vermögens der griechischen Zentralverwahrerin ATHXCSD im Sommer 2021 eine Präsenz in Griechenland, die laufend ausgebaut wird. Erst vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass SIX auch eine Partnerschaft mit Pireaus Bank im Bereich Wertpapierdienstleistungen eingegangen ist, welche die Verwahrung internationaler Vermögenswerte zu SIX verlagert hat. Auch der führende Automobilhändler **Emil Frey** setzt auf Griechenland und gab 2022 die Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Übertragung aller Anteile des griechischen Unternehmens Mercedes-Benz Hellas an das Schweizer Familienunternehmen bekannt. Der Eigentümerwechsel wurde im Frühling 2023 abgeschlossen.

Nennenswert ist auch die Tendenz griechischer Unternehmer in der Schweiz früher oder später die Geschäfte auch in ihrer Heimat auszuweiten. Aktuelle Beispiele dafür sind die **IT Firmen Bota Systems** und **Boss Info** mit einem zweiten Standbein in Athen resp. in Kavalla (Nordgriechenland) vertreten sind.

Schliesslich besteht seit wenigen Jahren auch eine erfolgsversprechende Zusammenarbeit zwischen **Switzerland Innovation Park Biel/Bienne** und der **Athener Smart Factory CORE** u.a. mit dem Ziel, Unternehmen aus der Schweiz bei einem Ausbau ihrer Geschäfte in Griechenland zu unterstützen. Le domaine des **starts up** est prometteur en Grèce.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten Griechenlands

Die **EU** ist Griechenlands **prioritärer politischer und wirtschaftlicher Handlungsrahmen**. Erweiterungs- und Aussenhandelspolitik, einschliesslich des Abschlusses von FHA, sind EU-Kompetenz. Als kleinem EU-Mitglied bleibt Griechenland nur ein begrenzter aussenwirtschaftspolitischer Spielraum. Der überwiegende Anteil der griechischen Aussenwirtschaft ist damit EU-Binnenwirtschaft und wird durch EU-Recht, nicht durch internationale Verträge, geregelt.

Folgende Abkommen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) sind für Griechenland von Bedeutung:

- **Ausschliessliche Wirtschaftszone mit Italien:** am 9. Juni 2020 unterzeichneten der damalige griechische Aussenminister Nikos Dendias und sein italienischer Amtskollege Luigi Di Maio ein Abkommen zur Festlegung der ausschliesslichen Wirtschaftszone (AWZ) zwischen den beiden Ländern. Gestützt auf das internationale Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen von 1982 wird Griechenland im Anschluss an das griechisch-italienische Abkommen die Breite seiner Hoheitszone in den Küstengewässern im Ionischen Meer auf 12 Seemeilen ausweiten und darin seine souveränen Rechte und Hoheitsbefugnisse, insbesondere das alleinige Recht zur wirtschaftlichen Ausbeutung, wahrnehmen können.
- **Eastern Mediterranean Natural Gas Pipeline:** Mitte Mai 2020 ratifizierte das griechische Parlament, den zuvor am 2. Januar signierten Staatsvertrag mit Israel, Italien und Zypern für den

¹⁰ Internationale Fonds wie Fairfax, Wellington, Varde Partners, PIMCO, Brandes, Hines, Dogus und Fosun tätigten bereits Investitionen in Millionenhöhe im griechischen Immobilienmarkt, der im europäischen Vergleich i.d.R. noch relativ preiswert ist. Von besonderem Interesse sind dabei Hotelkomplexe und grosse Einkaufszentren in Athen und Thessaloniki.

Bau Erdgaspipeline Eastern Mediterranean Natural Gas Pipeline „**East Med**“. Die USA ist im Jahr 2022 von dem Projekt zurückgetreten.

- **EuroAsia Interconnector:** Die Konstruktion der Strom-Unterseeleitung EuroAsia Interconnector, die israelische und zyprische Elektrizität befördern wird, wurde anlässlich eines trilateralen Treffens in Nicosia im Jahr 2016 zwischen dem griechischen, zyprischen und israelischen Staatschef entschieden. Im Februar 2017 sprach die Europäische Kommission dem Projekt, ihre volle Unterstützung aus.
- **Erdgas-Pipeline Projekt TAP:** Am Aktienkapital der AG TAP (mit Sitz in Baar) beteiligen sich BP (20%), SOCAR (20%), Snam (20%), Fluxys (19%), Enagás (16%) und **die schweizerische Axpo (5%)**.
- **IGB mit Bulgarien:** Die Pipeline hat im Herbst 2022 den kommerziellen Betrieb aufgenommen. Der griechischen Regierung zufolge wertet das Projekt Griechenland geopolitisch auf und leistet einen nennenswerten Beitrag zur Energiediversifizierung, zumal die Pipeline Erdgas aus nicht-russischen Quellen in den Balkan transportiert. Die IGB wurde an das transadriatische Pipelinenetz TAP angeschlossen. Dank einer höheren Erdgasliquidität erhofft sich Griechenland auch bessere Energiepreise.
- **LNG-Terminal Alexandroupolis:** Mit der Unterstützung der EU soll die Gasversorgung von Nachbarländern Griechenlands wie Bulgarien, Serbien und Nordmazedonien gestärkt werden.
- **China:** Im Juni 2014 unterzeichneten Griechenland und China Kooperationsabkommen im Schifffahrtsbereich (Finanzierung griechischer KMU mit Sitz in China seitens der chinesischen Entwicklungsbank, MoU für die maritime Zusammenarbeit der State Oceanic Administration (SOA) und der griechischen Regierung, etc.). Zahlreiche Abkommen und Vereinbarungen, u.a. mit der Chinesischen Entwicklungsbank zur Förderung des griechischen Privatisierungsprogramms existierten bereits zuvor. Ein weiteres Kooperationsprotokoll besteht mit der Firma Huawei zur Bildung eines Logistik- sowie Forschungs- und Innovationszentrums in Griechenland. Das chinesische Staatsunternehmen **COSCO**, das seit 2010 den Handelshafen von Piräus erfolgreich betreibt und seither den Containerumschlag von Piräus mehr als vervierfacht hat (weltweit Platz 38), nahm im Februar 2018 seinen dritten 20'000-TEU-Container-Liegeplatz in Betrieb. Am Rande des Forums für internationale Zusammenarbeit in Peking Mitte Mai 2017 einigten sich Athen und Peking im Rahmen der „Neuen Seidenstrassen“-Initiative „One Belt, one Road“ auf einen dreijährigen Aktionsplan, der Griechenland Investitionen in Millionenhöhe in den Bereichen Transport, Energie und Telekommunikation bescherte. Am 12.4.2019 trat Griechenland als 17. Mitglied dem Bündnis 16+1 bei (Handelsinitiative zwischen China + 16 zentral- und osteuropäischen Staaten, CEECs).
- **Türkei:** Im Rahmen des griechisch-türkischen Kooperationsrates, der Mitte Mai 2010 ins Leben gerufen und seither viermal ausgetragen wurde, unterzeichneten beide Staaten zahlreiche **Abkommen, Memoranden und Kooperationsprotokolle** in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Militär, Energie, Tourismus, Justiz, Kultur, Gesundheit, Migration, Schifffahrt, Landwirtschaft und Sport. La mise en œuvre de ces protocoles, accords ou mémorandums et la fréquence des contacts sont tributaires des relations entre les deux pays qui sont parfois tendues. La coopération en ce moment est plutôt bonne, suite aux rencontres entre Erdogan et Mitsotakis en décembre à Athènes et en mai à Ankara. La mise en place de l'*Agenda positif* » (principalement économique) permet la dynamisation de la coopération économique.
- **Black Sea Economic Cooperation (BSEC)**¹¹: Griechenland ist Gründungsmitglied der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit am Schwarzen Meer. Die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder¹² liegt bei der Black Sea Trade and Development Bank (BSTDB) in Thessaloniki.
- **Nordmazedonien:** im Mai 2021 unterzeichnete Griechenland und Nordmazedonien ein Abkommen über den Beginn des Baus einer Gasverbindungsleitung zwischen den beiden Ländern. Die Verbindungspipeline für den Transport von Erdgas zwischen Griechenland und Nordmazedonien wird in Nea Mesimvria in Thessaloniki beginnen und in der Stadt Stip in Nordmazedonien enden.

¹¹ <http://www.bsec-organization.org/Pages/homepage.aspx>

¹² Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Georgien, Griechenland, Moldawien, Rumänien, Russland, Türkei, Ukraine.

Abkommen mit der Schweiz:

- Grundpfeiler der Beziehungen zwischen der Schweiz und Griechenland bilden das mit der EU abgeschlossene **Freihandelsabkommen** von 1972 sowie die Abkommen im Rahmen der **Bilateralen Verträge I und II**.
- **Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)**: Im November 2010 wurde das revidierte DBA unterzeichnet, welches Bestimmungen über den Informationsaustausch gemäss dem OECD-Standard enthält. Am 9.1.2013 verabschiedete das griechische Parlament den Zusatz zum Änderungsprotokoll vom 4.11.2010 zum DBA zwischen der Schweiz und Griechenland. Die Bestimmungen des Änderungsprotokolls kamen rückwirkend ab dem 1.1.2012 zur Anwendung. Nebst der OECD-Amtshilfe Klausel haben die beiden Länder unter anderem vereinbart, dass Dividendenzahlungen an Vorsorgeeinrichtungen oder an Gemeinwesen künftig von der Quellensteuer befreit werden.
- **Energie**: Die Absichtserklärung (MoU) von März 2012 sieht eine engere Zusammenarbeit zwischen den Energieministerien beider Länder vor. Im Vordergrund stehen dabei Energieproduktion, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit sowie TAP.
- **Kulturgüterzusammenarbeit**: Am 15. Mai 2007 unterschrieben die Schweiz und Griechenland die Vereinbarung über die Einfuhr, die Durchfuhr und die Rückführung von Kulturgut, die seit 13.4.2011 in Kraft ist.
- **Steuergespräche**: In 2015 führten Griechenland und die Schweiz auf Ministerebene wiederholt Gespräche über offene Steuerfragen und die Vorbereitung des automatischen Informationsaustausches (AIA). Mit der Bereitschaft der Schweiz, den Automatischen Informationsaustausch in Steuerfragen als globalen Standard ab 2017/2018 zu übernehmen, änderte sich der Charakter der Gespräche gegenüber vor ein paar Jahren grundlegend. Im Dezember 2016 verabschiedete das griechische Parlament ein freiwilliges Offenlegungsprogramm, das bis Ende September 2017 die Möglichkeit bot, nicht deklarierte Vermögenswerte im In- und Ausland zu regularisieren aber auch „fehlerhafte“ Steuererklärungen zu berichtigen. Ende Juni 2017 erklärte der höchste griechische Gerichtshof die Praxis des Parlaments, wonach die gesetzliche fünfjährige Verjährungsfrist bei Steuerdelikten jeweils Ende Jahr automatisch um ein weiteres Jahr verlängert wurde, für verfassungswidrig. Seither ist es möglich, aufgrund „neuer belastender Beweise“ die Verjährungsfrist auf max. 10 Jahre zu verlängern.

3.2 **Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)**

Gestützt auf die geltenden Abkommen zwischen der Schweiz und Griechenland sind dieser Vertretung in den letzten Jahren keine Fälle bekannt, wo Schweizer Investoren oder Exporteure offen diskriminiert wurden.

4 **AUSSENHANDEL**¹³

4.1 **Entwicklung und allgemeine Aussichten**

Der griechische Aussenhandel, der 2023 ein Gesamtvolumen von über 130 Milliarden Euro (-10.4%) erreichte, findet in erster Linie innerhalb der traditionellen europäischen Märkte statt (EU-27: 56% der Exporte und 49% der Importe) und ist von einem **strukturellen Handelsbilanzdefizit** gekennzeichnet. Trotz den schwierigen geopolitischen Entwicklungen und der damit verbundenen Unsicherheit auf den Weltmärkten beliefen sich die griechischen Exporte in 2023 auf knapp **51 Milliarden Euro** (-8,5%) und erreichten damit nach 2022 das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte. Mit Einfuhren in Höhe von ca. **80 Milliarden Euro** (-13,8%) resultierte damit ein **Handelsbilanzdefizit in 2023 von knapp 30 Milliarden Euro**.

Gemäss dem Panhellenischen Exportverband ist der kräftige Anstieg der Exporte in den letzten Jahren auf die verbesserten Rahmenbedingungen für die griechischen Unternehmen zurückzuführen, die aus den eingeleiteten Reformen zur Bekämpfung der Bürokratie resultiert. Einen nennenswerten Beitrag dürfte auch die Eingliederung der Investitions- und Exportagentur in das Aussenministerium und die Umsetzung der neuen Wirtschaftsdiplomatie geleistet haben.

¹³ Die griechische Aussenhandelsstatistik entspricht nicht den Ziffern der OZD in Anhang 4

4.1.1 Warenhandel

Nichtsdestotrotz hat Griechenland weiterhin **eine der tiefsten Exportquoten in der EU**. Die Gründe sind zahlreich. Viele griechische Firmen sind nicht in der Lage, ihre Produkte an die Gegebenheiten der internationalen Märkte anzupassen, sie sind oft zu wenig wettbewerbsfähig oder bekannt, oder zu klein, um ihre Produkte im Ausland zu vermarkten. Die wichtigsten Abnehmerländer sind Italien (11,6%), Bulgarien (7%), Deutschland (6,7%), Zypern (6,2%), die USA (4,2%) und Spanien (4,1%). Fast 43% der griechischen Exporte entfielen auf industriell gefertigte Produkte, knapp 33% auf fossile Brennstoffe und gut 20% auf landwirtschaftliche Produkte. Demgegenüber importierte Griechenland hauptsächlich Güter aus Deutschland (10,4%), China (8,6%), Italien (7,7%) und Irak (6,6%). Über die Hälfte aller Einfuhren sind industriell gefertigte Produkte, wovon 20% Maschinen und Transportmittel und knapp 30% fossile Brennstoffe sind. Gut 12% machen die landwirtschaftlichen Produkte wie Lebensmittel und lebendes Vieh aus.

Aufgrund der 2008 begonnen und anhaltenden grossen **Auswanderungswelle** meist junger, gut ausgebildeter Griechen – die Rede ist von über einer halben Million – werden Akademiker als das führende griechische „Exportgut“ bezeichnet.

4.1.2 Dienstleistungshandel

Dank dem Tourismus und den Seetransporten hat Griechenland einen Dienstleistungsüberschuss, der 2023 knapp **22 Milliarden Euro** betrug. Nach einem schlechten Tourismusjahr 2020, das die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr Pandemie bedingt auf 4,3 Milliarden Euro einbrechen liess, verzeichneten die Tourismuseinnahmen in den Folgejahren wieder einen kräftigen Anstieg und erreichten 2023 **20,5 Milliarden Euro** (23/22: + 16%). Die Einnahmen aus dem Transportbereich (Seetransporte und übrige) entwickelten sich in der Berichtsperiode leicht rückgängig und erreichten 2023 knapp 21 Milliarden Euro.

4.2 Bilateraler Handel

Im Warenhandel weist die Schweiz mit Griechenland traditionell einen **Handelsbilanzüberschuss** aus. Gemäss der schweizerischen Zollstatistik betrug dieser im Jahr 2023 **541 Millionen CHF** (+46 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr), wobei das gesamte **Handelsvolumen erstmals über einer Milliarde CHF** (+93 Mio. CHF) lag. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres sank bilaterale Handel um 12% und erreichte ein Volumen von 413 Millionen CHF.

4.2.1 Warenhandel

Nach rückläufigen Exporten in den vergangenen Jahren verzeichnen die schweizerischen Ausfuhren nach Griechenland seit 2021 einen **Anstieg und betragen in der Berichtsperiode 807 Millionen CHF** (+9,4%). Zu den Hauptexporterzeugnissen der Schweiz zählen unverändert pharmazeutische Erzeugnisse (52%), Uhrenmacherware (16%), landwirtschaftliche Produkte (5,4%) und Maschinen¹⁴ (5,3%). Gemäss griechischen Statistiken belegt die Schweiz mit einem Anteil von 0,7% den **32. Platz** bei den **griechischen Importen** (zwei Plätze höher gegenüber dem Vorjahr).

2023 stiegen die **Importe** aus Griechenland um 9,6% auf über **267 Millionen CHF**. Knapp ein Drittel davon waren landwirtschaftliche Produkte, 20% pharmazeutische Erzeugnisse und knapp 13% medizinische Instrumente. Die **griechischen Ausfuhren** in die Schweiz lagen mit einem Anteil von 0,5% auf **Rang 39**, 5 Plätze besser als im Vorjahr.

In den ersten fünf Monaten 2024 sanken die schweizerischen Exporte um -14,2% auf 323 Millionen CHF und die Importe um über 20% auf etwas mehr als 90 Millionen CHF.

4.2.2 Dienstleistungshandel

Keine Angaben verfügbar.

¹⁴ Maschinen nicht elektrisch.

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Mit Ausnahme der Pandemiejahre verzeichneten die ausländischen Direktinvestitionen (FDI) in den vergangenen Jahren einem kontinuierlichen Zuwachs. Der **FDI-Gesamtbestand** erreichte Ende 2022 gut **47 Milliarden Euro** (+24%) und entsprach einem Anteil am BIP von ca. 22%. Mit 40 Milliarden Euro stammen fast 85% des gesamten Investitionsbestandes aus Europa, wobei Luxemburg mit 8,7 und Deutschland mit 7,7 Milliarden Euro mit Abstand die ersten zwei Plätze belegten. Nach den Niederlanden mit 4,6 Milliarden folgte die **Schweiz auf Rang vier mit einem Investitionsbestand von 3,9 Milliarden Euro** (siehe auch Kap. 5.2).

Flaggschiff Investitionen wie Microsoft, AWS, Google Data Center Regions, Pfizer digital and services hubs sind nicht zuletzt ein Ergebnis der extrovertierten und regen Wirtschaftsdiplomatie der konservativen ND Regierung. Es sei daran erinnert, dass bereits wenige Tage nach dem Amtswechsel im Juli 2019, die neue Regierung die zwei grossen, seit Jahren festgefahrenen **Vorzeuginvestitionsprojekte** «Eldorado Gold» und «Hellinikon» (ehemaliges Flughafenareal) deblockierte und mehrere Gesetzesnovellen zum Steuer- und Arbeitsrecht, ein Investitionsförderungsgesetz, das Gesetz für einen effizienteren Staat und für die Governance der Lokalbehörden aber auch ein Energiegesetz zur Förderung von erneuerbaren Energien verabschiedet.

Die strukturellen Reformen in Griechenland, die von internationalen Gläubigern unterstützt werden, haben erst in Ansätzen zu einem freundlicheren Investitionsklima geführt. Die Gründe für die noch ungenügende Attraktivität liegen in folgenden Bereichen: raues Wirtschaftsklima, fehlende Planungssicherheit aufgrund häufig ändernder Steuerregimes und unbeständiger gesetzlicher Bestimmungen, schleppende Rechtsprechung, bürokratische Hürden, Korruption und Intransparenz sowie stark fragmentierte Märkte.

Privatisierungen:

Zu den Verpflichtungen Griechenlands gegenüber den internationalen Gläubigern gehört auch die Privatisierung von Staatsbetrieben. Das Ziel ist es, **bis 2060 17 Milliarden Euro zu generieren**. Nach der Gründung des neuen unabhängigen Hyper-Privatisierungsfonds Hellenic Corporation of Assets & Participations SA (HCAP) in 2016 wurde Anfang 2017 die Vermögensverwaltung Griechenlands auf diesen übertragen. Der HCAP steht unter der Aufsicht der europäischen Institutionen und hat insgesamt vier Tochtergesellschaften, wovon eine der ehemalige Privatisierungsfonds TAIPED ist. Ein Teil der Privatisierungserlöse wird für die Tilgung der Staatsschulden verwendet.

Seit 2016 konnten mehrere Privatisierungsprojekte realisiert werden (wie z.B. Abtretung der Konzessionsrechte an die deutsche Fraport für 14 Regionalflughäfen, Verkauf von 67% der Betreibergesellschaft des Hafens von Piräus an Cosco, Verkauf von 67% der Betreibergesellschaft des Hafens von Thessaloniki an das deutsch-französische Konsortium Deutsche Invest Equity Partners GmbH - Terminal Link SAS - Belterra Investments, Veräusserung der Eisenbahnbetriebsgesellschaft TRAINOSE¹⁵ an Trenitalia, Verkauf von 24% des unabhängigen Stromnetzbetreibers ADMIE an die chinesische State Grid International Development, Verkauf von 66% der Anteile des Gasnetzbetreibers DESFA an das europäische Konsortium Snam, Enagas, Fluxys, Verkauf von weiteren 5% der ehemals staatlichen Telecom OTE an die Deutsche Telecom, die nun 45% hält, den Verkauf von 66 % des Erdgasfernleitungsnetzbetreibers DESFA, Konzessionierung der Marina von Alimos). In 2023 beliefen sich die Privatisierungseinnahmen auf ca. 2 Milliarden Euro.

Infrastruktur- Energieprojekte:

Die vier grossen Autobahnprojekte¹⁶ sind nahezu abgeschlossen. Zur Realisierung dieser Infrastrukturprojekte erhielt Griechenland EU-Subventionen und die Europäische Investitionsbank hatte einen Kredit in Höhe von 650 Mio. Euro gutgeheissen.

Am 26. Mai 2021 präsentierte das griechische Infrastruktur- und Transportministerium das **grösste Eisenbahnprojekt**, das in Griechenland je geplant wurde. Das Projekt, das sich insbesondere auf die

¹⁵ Die italienische FS-Tochter Trenitalia reichte Anfang Juli 2016 als einzige Interessentin eine verbindliche Offerte in Höhe von 45 Mio. Euro für den 100%igen Erwerb von TRAINOSE ein, welche von der Privatisierungsagentur gutgeheissen wurde. Die parallel dazu laufende Privatisierung von ROSCO, der Wartungsgesellschaft der griechischen Bahnen, scheiterte jedoch, da kein einziger Kandidat ein Angebot für dieses Unternehmen einreichte. Die Muttergesellschaft OSE, die im Besitz der Bahninfrastruktur ist, bleibt vorerst staatlich.

¹⁶ Ionia Odos (Westgriechenland), Olympia Odos (Korinth-Patras), E-65 (Zentralgriechenland) und Autobahn Athen-Thessaloniki.

Förderung des Güterverkehrs konzentriert, beläuft sich auf 3,3 Milliarden Euro und sieht **den Ausbau der griechischen Eisenbahn auf der Linie Patras-Athen-Thessaloniki** und die **Verbindung der Häfen und Flughäfen** vor. Das Eisenbahnnetz Griechenlands wird damit den bestehenden Seekorridor, der heute die asiatischen Märkte mit dem Hafen von Piräus verbindet, um einem Landkorridor erweitern, um Güter rasch, sicher und umweltfreundlich nach Zentraleuropa zu transportieren. Parallel dazu hatte sich *Ferrovie dello Stato Italiane*, der italienische Mehrheitsaktionär von TRAINOSE (Eisenbahnbetriebsgesellschaft), im Rahmen eines Kooperationsmemorandums mit dem griechischen Staat von Ende November 2019 verpflichtet, bis 2035 Investitionen in Höhe von bis zu 2,5 Milliarden Euro zur Verbesserung des Personentransports zu tätigen.

Im Bereich **Energie** gibt es grosses in- und ausländisches Interesse in der Produktion von Wind- und Solarenergie, wo in den nächsten Jahren zahlreiche Firmen wie ELTEX ANEMOS, PROTERGIA, PPC, IBERDROLA ROKAS, EREN, ENEL und RF ENERGY Investitionen in Milliardenhöhe für den Bau von Windparks tätigen wollen. Die italienische ENEL Green Power nahm im Herbst 2019 eine 300 Millionen-Windparkanlage (154 MW) im Südosten der Insel Euböa in Betrieb. Demgegenüber tätigte die deutsche Firma «JUWI» zusammen mit «Hellenic Petroleum Holdings S.A.» Investitionen im Bereich der Solarenergie und eröffnete 2022 einen Solarpark in der Nähe von Kozani mit einer halben Million zweiseitiger Sonnenkollektoren, welche jährlich 320 GWh Strom produzieren.

Ausserdem: Die kleine Ägäis-Insel Tilos deckt seit Herbst 2017 ihren Energiebedarf vollständig mit Wind- und Solarstrom und wurde damit die ersten „grüne“ Insel im Mittelmeer. Dem Beispiel folgte auch die Nachbarinsel Halki, die Teil des GR-eco Programms ist (Kapitel 2).

Im Jahr 2023 stammten 57% der gesamten Stromproduktion in Griechenland von erneuerbaren Energiequellen insbesondere in Form von Wind-, Solar- und Hydroenergie. 2020 waren es gerade 35%.

Die Regierung fördert die **Exploration und Nutzung der Öl- und Gasvorkommen**, in West- und Südgriechenland. Seit ihrer Gründung im Jahre 2015 hat die Hellenic Hydrocarbons Resources Management HHRM die Verwaltung¹⁷ der Kohlewasserstoff-Vorkommen des Landes übernommen. 2013 wurden seismische Untersuchungen des Meeresbodens abgeschlossen und 2015 die Forschung und Nutzung der Öl- und Gasvorkommen in 3 Regionen auf dem Festland (Westgriechenland) und weiteren 20 maritimen Regionen (Ionisches Meer und Region südlich von Kreta) international ausgeschrieben. Drei Konsortien griechischer, britischer, italienischer, kanadischer und osteuropäischer Firmen führen seither Probebohrungen durch.¹⁸ Das griechische Energieministerium rechnet für die nächsten 30 Jahre mit Einnahmen für den Staat aus Öl- und Gasvorkommen in Höhe von bis zu 20 Mrd. Euro.

5.2 Bilaterale Investitionen

Der Kapitalbestand der schweizerischen Direktinvestitionen in Griechenland betrug gemäss der **Schweizerischen Nationalbank Ende 2022** knapp **1,5 Milliarden CHF** und lag damit 243 Millionen CHF über dem Vorjahreswert. Das Jahr 2013 war mit 5,1 Milliarden CHF Investitionen ein Rekordjahr.¹⁹

Gemessen am Investitionsfluss und gemäss den aktuellsten Zahlen der Griechischen Zentralbank war die **Schweiz Ende 2023 mit jährlichen Zuflüssen in Höhe von 560 Millionen Euro vor Deutschland der 3. grösste ausländische Investor in Griechenland**. In 2022 hatte die Schweiz mit weit höheren Investitionsflüssen (835 Mrd. Euro) lediglich den 4. Rang erreicht.

2023 waren 70 schweizerische Tochterunternehmen in Griechenland niedergelassen (wie z.B. Accelleron, Adecco, ABB, Franke, Geberit, Holcim, Landis+Gyr, Nestlé, Novartis, Rehau, Roche, Schindler, SGS, Swatch, Swiss, Syngenta, Trans Adriatic Pipeline, u-blox und VIPA Recycling) und erwirtschafteten einen Umsatz von insgesamt 4,6 Milliarden CHF (+82% gegenüber 2021). Der Personalbestand dieser Unternehmen betrug im selben Zeitraum knapp 10'000. Das sind knapp 2'300 Personen mehr als im Vorjahr und fast so viele wie vor Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2007.

¹⁷ Verwaltung der im Rahmen der Explorationen gewonnen Daten (Seismic data library), Information über das Lizenzverfahren, Steuer- und Rechtsberatung.

¹⁸ Bei den Unternehmen handelt es sich um Energean Oil, Trajan Oil & Gas und ELPE-Edison-Petroceltic.

¹⁹ Gemäss der Schweizerischen Nationalbank war diese Entwicklung auf Investitionen von Finanz- und Holdinggesellschaften zurückzuführen.

Das Interesse von Schweizer Firmen sich in Griechenland niederzulassen resp. die bereits bestehende Präsenz weiter auszubauen, ist in den vergangenen Monaten merklich gestiegen, was sich auch in den Zahlen bemerkbar macht.

Zu den einzelnen Investitionen:

Nestlé Hellas investierte 2018 rund 8,5 Mio. Euro in die technologische Aufrüstung seiner Kaffee-Produktionsanlage im attischen Industriegebiet Inofyta (Boeotia). Der schweizerische Lebensmittelkonzern, der seine Produktion in Griechenland erstmals im Jahre 1973 aufnahm, ist ein begehrter und zuverlässiger Arbeitgeber und beschäftigt direkt ca. 800 und indirekt mehrere tausend Personen.

Der in Lausanne domizilierte Tabakkonzern **Philip Morris International** gab im Frühling 2017 bekannt, 300 Millionen Euro in sein griechisches Tochterunternehmen Papastratos für den Umbau der Produktionsanlage in Aspropyrgos (Attika) zu investieren. Mit der Inbetriebnahme der neuen Anlage startete 2018 die Produktion von jährlich 20 Milliarden Zigaretten der neuen Generation (IQOS), die in über dreissig Länder, worunter Frankreich, Italien, die Schweiz, Hong Kong und Singapur, exportiert werden. Durch die Investition wurden auch die Arbeitsstellen um weitere 400 auf insgesamt 1'200 erhöht. Im Frühling 2023 kündigte das Unternehmen neue Investitionen in Höhe von 200 Millionen Euro und die Schaffung von weiteren 300 Arbeitsplätzen an. Der Konzern verfügt in Agrinio (Zentralgriechenland) über einen *logistics hub* für den europäischen Markt und stützt mit seinen Investitionen, die sich seit 2003 auf über eine Milliarde Euro belaufen, die hiesigen Tabakproduzenten, die gut 50% des Tabaks liefern. Mit Exporten in Höhe von fast 300 Millionen Euro leistet Papastratos einen nennenswerten Beitrag an den griechischen Ausfuhren und spielt für Philip Morris International eine Schlüsselrolle, die Griechenland in den Mittelpunkt globaler Entwicklungen stellt.

Landis + Gyr: Nachdem 2012 die Verlagerung der gesamten Produktion von Landis + Gyr aus Korinth nur knapp abgewendet werden konnte, verbesserte sich wenige Jahre später die Situation für die Firma, die in Griechenland der einzige Produzent von ‚smart meters‘ ist, deutlich. Neue Perspektiven eröffneten sich für das Unternehmen dank der EU-Richtlinie 2006/32/EG, welche Griechenland verpflichtet, alle Stromzähler für Haushalte (ca. 7 Mio.) mit intelligenten Energiezählern zu ersetzen. 2015 lagerte das Unternehmen 50 Stellen von Zug nach Korinth aus, um später aus Kostengründen auch die Werkstatt in der Schweiz zu schliessen und deren Produktion nach Korinth zu verlegen. 2016 weihte das Zuger Unternehmen eine neue Werkstätte sowie eine neue Produktionslinie in Griechenland ein und verlagerte 2017 zwei weitere Produktionslinien aus UK nach Korinth. Im Frühling 2020 entschied sich Landis + Gyr, anstatt in Rumänien eine weitere Produktionseinheit in Griechenland einzurichten und zusätzliche 170 Arbeitsstellen zu schaffen. Bei der Anlage in Korinth handelt es sich um die grösste Landis + Gyr Produktionsanlage in Europa für Stromzähler, wobei ca. 95% der Produktion exportiert werden. Zurzeit beschäftigt das Unternehmen fast 900 Personen. Das Zuger Unternehmen zählt mit seiner 50-jährigen Präsenz in Griechenland zu den grössten und begehrtesten Arbeitgebern in der Region, wo es seit 2015 insgesamt 50 Millionen Euro investiert hat.

Der Basler Reise-Detailhändler **Dufry** hat für die nächsten ca. 30 Jahre einen Vertrag mit Fraport Greece für Konzessionen an 14 Regionalflughäfen. Im Rahmen der Vereinbarung wurde 2021 die anfängliche Verkaufsfläche von 5'000m² auf 12'000m² mehr als verdoppelt. Bei den Flughäfen handelt es sich unter anderem um Thessaloniki, Mykonos, Korfu, Rhodos, Zakynthos, Santorin und Samos. 2013 hatte die Dufry AG die Hellenic Duty Free Shops (HDF) übernommen, indem die Firma in einem ersten Schritt 51% der HDF-Aktien für 200,5 Mio. Euro erwarb und sich wenige Monate später für 328 Mio. Euro (in Form von Kapital und eigenen Aktien) zur Übernahme des restlichen Aktienpakets entschloss.

Informationen über die griechischen Investitionen in der Schweiz liegen der Botschaft keine vor.

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die Förderung der Schweizer Wirtschaftsinteressen wird bis zur Gründung der bilateralen Industrie- und Handelskammer – voraussichtlich Ende 2024 – weiterhin von der Botschaft wahrgenommen. Mit der Einrichtung einer bilateralen Kammer reagiert die Botschaft auf die grosse Nachfrage des privaten und öffentlichen Sektors nach einer systematischen und institutionalisierten Förderung der schweizerisch-griechischen Wirtschaftsinteressen.

Eine private schweizerisch-griechische Wirtschaftskammer (nicht offiziell anerkannt) existiert seit vielen Jahren in Zürich und wird dort von einem Griechen geführt.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

- **Tourismus, Bildung, andere Dienstleistungen:** Die Schweiz ist für viele griechische Touristen als Reisedestination begehrt. 2023 reisten über 40'200 Hellenen in die Schweiz. Schweizer Ferien sind mit einem ausgesprochen hohen Imagewert verbunden.²⁰

Schweizer Hochschulen haben in Griechenland einen hervorragenden Ruf und die Schweiz gilt seit Jahrzehnten als attraktiver Ausbildungs- und Forschungsplatz. ETHZ und EPFL verfügen in Griechenland über ein gutes Alumni-Netzwerk. Einmal jährlich werden die rund 400 auf der Botschaft registrierten Alumni von Schweizer Schulen und Hochschulen zu einem Treffen auf der Residenz des Missionschefs eingeladen. Seit 1961 wurden fast 180 Bundes-Exzellenz-Stipendien an griechische Studierende vergeben, fünf davon für das Studienjahr 2023/24. Nach 2024 werden keine Bundes-Exzellenz-Stipendien mehr vergeben, weil Griechenland 2022 entschied, die Vergabe von Stipendien an ausländische Studenten einzustellen.

- **Investitionen:** Gemäss Informationen der griechischen Botschaft in Bern konzentrieren sich die griechischen Investitionen in der Schweiz insbesondere auf die Gastronomie und den Import von Lebensmitteln und Getränken. Entsprechende Anfragen auf der Schweizer Botschaft in Athen bestätigen diesen Eindruck. Darüber hinaus sind verschiedene Stiftungen und Institutionen bekannter griechischer Reedereifamilien in der Schweiz und in Liechtenstein ansässig.²¹ Eine starke Präsenz in der Schweiz haben ferner die EFG Bank European Financial Group, die Bankensoftwarespezialistin Temenos Group SA aber auch die Pallas Kliniken AG. Reiche Griechen sind bekannt für Immobilienkäufe am Genfer See und einigen Alpenregionen (Berner Oberland, Graubünden, Wallis). Eine Immobilie in der Schweiz gilt als wertsichere Investition.
- Der **Finanzplatz Schweiz** ist für viele Griechen von grosser Bedeutung, indem er über Jahrzehnte für Sicherheit, Diskretion, Effizienz und Qualität bürgte. Das Interesse der griechischen Medien am Schweizer Finanzplatz ist ebenfalls gross. In den vergangenen Jahren sorgten u.a. Strafuntersuchungen im Zusammenhang mit grossen Korruptionsfällen (Fall Tsochatzopoulos und Papantoniou) und der Liste Lagarde für beträchtliches mediales Echo. Mit dem Übergang der Schweiz zum Automatischen Informationsausgleich (AIA) ab 2018 setzen einige Griechen neuerdings ein Fragezeichen hinter die Verlässlichkeit des Finanzplatzes Schweiz. Über die Höhe griechischer Guthaben auf dem Finanzplatz Schweiz gibt es keine verlässlichen Zahlen.

Darüber hinaus erhielt die **SIX-Group** 2021 den Auftrag, als Global Custodian für die international assets des griechischen Central Securities Depository ATHEXCSD - ein Unternehmen der Athens Exchange Group (ATHEX Group) - zu agieren. ATHEXCSD Teilnehmer sind griechische Banken und Broker, die global investieren. Mitte Juni 2023 ging SIX auch eine Partnerschaft mit Pireaus Bank im Bereich Wertpapierdienstleistungen ein, welche die Verwahrung internationaler Vermögenswerte zu SIX verlagert hat.

²⁰ Quelle: Bundesamt für Statistik

²¹ z.B. Stavros-Niarchos-Foundation, Fondation Latsis International, Angelopoulos Foundation, etc.

Wirtschaftsstruktur

	2018	2023 ²²
Verteilung des PIB (%)		
Pirmärsektor	4.2%	4%
Sekundärsektor	15.8%	18%
Dienstleistungen	80%	78%
- davon öffentliche Dienstleistungen	-	-

Verteilung der Beschäftigung		
Pirmärsektor	10.9%	10.8%
Sekundärsektor	13.3%	13.8%
Dienstleistungen	75.8%	75.4%
- davon öffentliche Dienstleistungen	-	-

Quelle: ELSTAT

Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2022	2023	2024
BIP (Mrd. Euro)	206.6	221.6	233.9
BIP/pro Kopf (USD)	20'818	22'805	23'966
Wachstumsrate (% des BIP)	5.6	2.3	2.1
Inflationsrate (%)	9.3	4.2	2.8
Arbeitslosigkeit (%)	12.4	10.6	9.2
Budgetsaldo (% des BIP)	-2.3	-1.6	-0.9
Ertragsbilanz (% des BIP)	-10.7	-7.1	-6.4
Gesamtverschuldung (% des BIP)	270.1	259.0	250.4
Schuldendienst (% der Exporte)	-	-	-
Reserven (Importmonate)	-	-	-

Quelle: IWF, Article IV Consultation, January 2024
World Economic Outlook, April 2024

Wichtigste Handelspartner**Jahr 2023**

Aussicht gemäss Aufenthaltsland

	Land	Exporte vom Aufenthaltsland (Mio. Euro)	Anteil	Ver.		Land	Importe vom Aufenthaltsland (Mio. Euro)	Anteil	Ver. ²³
1	Italien	5'850	11.6%	-8.8%	1	Deutschland	8'293	10.4%	-0.3%
2	Bulgarien	3'462	6.9%	22.2%	2	China	6'901	8.6%	-12.7%
3	Deutschland	3'359	6.7%	-3.6%	3	Italien	6'141	7.7%	-2.1%
4	Zypern	3'102	6.2%	2.6%	4	Irak	5'255	6.6%	-23%
5	USA	2'117	4.2%	-5%	5	Niederlanden	4'809	6%	10.2%
6	Spanien	2'060	4.1%	-1.6%	6	Frankreich	3'497	4.4%	5.4%
7	Vereinigtes Königreich	1'936	3.8%	-10.2%	7	Kasachstan	3'390	4.2%	27.5%
8	Türkei	1'818	3.6%	-27.3%	8	Spanien	2'884	3.6%	6.5%
9	Rumänien	1'794	3.6%	0.1%	9	Bulgarien	2'804	3.5%	-18.8%
10	Frankreich	1'776	3.5%	6.4%	10	Türkei	2'725	3.4%	-6%
39	Schweiz	238	0.5%	-0.8%	32	Schweiz	531	0.7%	10.2%
	EU-20	20'677	41%	-4.1%		EU-20	31'386	39.3%	0.7%
	EU-27	28'539	56.6%	-6.5%		EU-27	39'271	49.2%	-0.2%
	Total	50'407	100%	-8.5%		Total	79'868	100%	-13.8%

Quelle: ELSTAT²³ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Bilateraler Handel

	Export (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Import (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2019	747	-10.2	212	14.6	534	959
2020	715	-4.2	237	11.7	478	952
2021	716	0.1	229	-3.7	487	944
2022	737	1.8	243	4	494	980
2023	807	9.4	267	9.6	541	1'073
2024* (I-V)**	323	-14.2	90	-20.5	233	413

*) Ergebnisse inklusive Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

***) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

Exporte	2022 (% des Totals)	2023 (% des Totals)
1. Pharmazeutische Erzeugnisse	50.7	52.2
2. Uhrenmacherware	15.4	15.7
3. Landwirtschaftliche Produkte	5.9	5.4
4. Maschinen (nicht elektrisch)	5.6	5.3

Importe	2022 (% des Totals)	2023 (% des Totals)
1. Landwirtschaftliche Produkte	31.1	29.2
2. Pharmazeutische Erzeugnisse	12.5	20.1
3. Opt. / medizinische Instrumente	12.5	12.9
4. Textilien und Bekleidung	10.4	9.3

Quelle: BAZG

Hauptinvestoren nach Land Jahr 2022

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mio. €, Bestand)	Anteil	Veränderung	Flüsse im vergangenen Jahr (Mio. €)
1	Luxemburg	8'699	18%	25%	1'231
2	Deutschland	7'658	16%	7%	948
3	Niederlanden	4'606	10%	4%	400
4	Schweiz	3'870	8%	30%	835
5	Zypern	3'215	7%	74%	998
6	USA	2'373	5%	28%	522
7	Italien	2'262	5%	30%	781
8	Vereinigtes Königreich	2'130	5%	42%	172
9	Belgien	1'969	4%	6%	441
10	Frankreich	1'368	3%	25%	492
	EU	40'035	84%	23%	6'712
	<i>Total</i>	<i>47'416</i>	<i>100%</i>	<i>24%</i>	<i>8'026</i>
Platz	Land	Direktinvestitionen (Euro, Bestand)	Anteil	Veränderung	Flüsse im vergangenen Jahr (Euro)
1	.....	.....	..%	+/- ...%	....
2	.....	.....	..%	+/- ...%	....
...%	+/- ...%
...	UE	.....	..%	+/- ...%	....
...	Suisse	.....	..%	+/- ...%	....
	Total	.....	100%	+/- ...%	

Quelle: Griechische Zentralbank